meister

gefann

16mad

und if

und d

gegen

Alltder

feiner

Hamm

Bowle

werder

Rilo ;

türlich

Rogna lo wä

meister

gewelf

Schnit

die N Gisstii

in Gi

meister

Mona

bowle,

weiche

Tage

aufges

bericht

daß

Gintri

diehun

Güdse

malen

ftine,

wird

auf 8

fect) 8

Neues

im 21

rumm

beute

etwa

ob es öffentl

ist be

Staat

Menjo

feiten'

Orteg

Itatt.

über

einem

Denni

Redne

Buffe

des F

Der

Schaft

Schule

Berfor

Spate

etwa

nation

Der 3

dem 3

Urbei

Saupi

anlage

nung

Stroph

Reiche

dem ?

dem

unfere

Blaub

Männ

pratti Gätze

Denti

arbeit

Schild Senni Schild

bom !

biehm 80 In hinrei

Beide Bürge vie i

diehur

findet

und d

überg

muß

oder

2

0

Bariser Klagelied

Die Pariser Presse befaßt sich ausführlich mit bem Abschluß der Genfer Tagung. Die Gesichtspunkte, von denen aus die Pariser Blätter diese Genfer Tagung betrachten, find recht verschieden. Einige Zeitungen schreis ben, die Zeit der Genfer Liga in ihrer bisherigen Form sei jest vorüber ("Le Matin"). Berschiedene Rechtsblätter sehen in Genf jett sogar ein gefährliches Instrument, das die Streitfälle nur noch mehr vergifte, statt fie zu schlichs ten ("L'Epoque"). Einige Zeitungen jedoch versuchen frampshaft, den Genfer Berhandlungen Geschmack abzuge= winnen und weisen in diesem Zusammenhang auf die französisch-englische Zusammenarbeit hin ("Petit Journal"). Schließlich findet Die Tatfache des Austritte Chiles aus der Genfer Liga in der Preffe ftarke Beachtung. Co schreibt der Genjer Conderberichterstatter des "Betit Barifien", Diefer Austritt habe zwar in Genf fein befonberes Aufsehen erregt, weil man ihn erwartet babe. Die Bedeutung diefes Austrittes fei aber doch febr groß, denn die Haltung Chiles könnte von anderen füdamerikanischen Staaten nachgeahmt werden, und sogar die Trene gewisser leuropäischer Staaten zu Genf erschüttern, die der Ansicht feien, daß die Genfer Methoden mit der Realität unverleinbar feien.

Das Prager Nationalitätenstatut

Regelung ber Frage ohne Mitarbeit ber Nationalitäten. Gine amtliche Melbung über die Sitzung bes Prager Ministerrats besagt, daß ein Referat über das Ergebnis ber Beratungen bes Ministerausschusses zur Abfassung eines Nationalitätenstatuts entgegengenommen wurde. Es fonne festgestellt werden, bag bie Borbereitungen im wesentlichen fertig seien. Die Regierung sei daher in der Lage, an die Berwirklichung ihrer Plane und Borfchlage burch Berhandlungen mit ben interessierten Faltoren wie auch auf legislativem Wege zu gehen.

Die Regierung habe weiter beschloffen, daß ihre -Mitglieder an Wahlversammlungen im Lande Böhmen und Mährisch=Schlesien nicht teilnehmen. Der Minister des Innern erörterte dann die Magnahmen, die in den national gemischten Gebieten zur Sicherstellung von Rube und Ordnung getroffen werden.

Wie aus unterrichteten Areisen der Prager Regierung verlautet, wird das Nationalitätenstatut aus einem Saupigefet mit etwa 80 Paragraphen und einer Meihe von Gondergefeten über einzelne Fragen der nationalen Angelegenheiten bestehen. Die Durchführung der Bestimmungen des Nationalitätenstatuts foll durch ein eigenes Inspektorat überwacht werden, zu dem auch Bertreter der Nationalitäten herangezogen werden.

Am 20. Mai beabsichtigt Ministerpräsident Dr. Hodscha, die Einzelheiten in einer Rundsunkansprache bekanntzugeben. Am 24. Mai wird Außenminister Dr. Rrofta im Prager Parlament Bericht erstatten. Später foll eine Aussprache darüber stattfinden. Jedoch wird schon jett darauf hingewiesen, daß die Regierung an den wesentlichen Grundgedanken der Vorlage festzuhalten beabsichtige. Werden in der Parlamentsaussprache von den Parteien Aenderungswünsche vorgebracht, so will die Regierung fie nur dann berücksichtigen, wenn fie nicht die grundfätliche Stellungnahme betreffen.

Mit anderen Worten heißt bas, daß die Prager Regierung bie Nationalitätenfrage regeln mill, ohne die Bertreter der Nationali. täten selbst zur Mitarbeit heranzuziehen.

Henleins Besprechungen in London

Bufammentreffen mit bem Brager Gefandten.

Konrad Henlein hatte eine Reihe weiterer Besprechungen mit politischen Personlichkeiten, u. a. auch mit dem tichechoflowalischen Gesandten in London. Der Abgeordnete der Nationalen Labour Party Harold Nicholson gab aus Anlag des Besuches Konrad Henleins in London einen Tee, an dem eine Reihe von konservativen Abgeordneten und der Labour-Abgeordnete Fletcher teilnahmen. Später hatte Senlein bei einem Effen in einem Londoner Hotel Gelegenheit, sich mit Vertretern der verschiedenen politischen Richtungen über die mitteleuropäischen Fragen zu unterhalten.

Dersi Christie, der Henlein nach London eingeladen hat, erffarte Preffevertretern, das Senlein auf Ginladung einiger Freunde nach London gekommen sei, weil die Zeit für eine Unterrichtung über die mitteleuropäischen Fragen gunftig erschienen sei. Er konne aufs schärffte dementieren, daß henlein etwa "auf Befehl des Führers" getommen fei. Eine derartige Annahme fei geradezu absurd.

Konrad Henlein wieder in Asch

Konrad Henlein ist Sonntag nachmittag von seiner Londoner Reise nach Alsch zurückgekehrt. Ueber den Berlauf seiner Reise äußerte sich Henlein befriedigt.



Weltbilb (Di).

Konrad Henlein (rechts) in London

Der Wille zum Frieden

Große Rede Muffolinis in Genua

Bum erstenmal nach zwölf Jahren ift der italienische Regierungschef und Duce Mussolini auf dem Schlachtschif "Cavour" unter dem Dröhnen der Salutschüffe in den Dafen von Genua eingelaufen. Dem Schlachtschiff folgten die Ginheiten des ersten und zweiten Kriegsschiffgeschma. bers der italienischen Flotte. Lang anhaltender Inbel empfing den Duce, als er die festlich geschmückte Stadt betrat. Unter den Chrenformationen beim Empfang bemerkte man auch eine Abordnung der Ortsgruppe Genua der A. D. der NSDAB. In einer Maffenversammlung von über 350 000 Menschen auf dem Siegesplatz hat Muffolini eine Rede gehalten, die megen ihrer außenpolitischen Ausführungen unmittelbar nach dem Abschluß des Staatsbesuches bes Führers in Italien von besonderem Intereffe ift.

Um 11. März, so führte der Duce zunächst auf die Wiedervereinigung Desterreichs mit dem Reich eingehend aus befand sich Stalien wieder einmal an einem Scheideweg, der eine Stellungnahme verlangte. Bon ihr hingen Friede oder Krieg, d. h. also das Schickfal Europas, ab. Wir haben sofort mit einem Rein gegenüber dem diplomatischen Schritt geantwortet. Die Feinde Italiens, die Antisaschisten aller Raffen, munichten den Zusammenftoß zwischen den bei ben autoritären Staaten mit den schlimmsten Folgen, nicht ausgeschlossen den Krieg, auch wenn er und besondere wenn er dem Bolichewismus die Tür in Europa geöffnet hatte.

Es war also nicht, wie man behauptete, die Notwendigteit, sondern unfer Wille, die uns bei unserer Saltung bestimmt haben. Alles was seither geschehen ist, zeigt, daß diese unsere Haltung von der Weisheit eingegeben war.

Denen, die uns noch immer voller Melancholie baran erinnern, was wir 1934 taten, antworten wir noch einmal, daß seither viel Waffer unter ben Brücken des Tiber, der Donau, der Themse und auch der Spree und der Seine geflossen ift. Während diese Waffer mehr ober weniger reißend dahinflossen, wurden gegen Italien, das in einem gewaltigen Unternehmen ftand, die Sanktionen verhängt, die wir noch nicht vergessen haben. In der Zwischenzeit ift alles, was diplomatisch und politisch unter bem Cammelnamen "Strefa" bestand, begraben worden und wird, mas uns anlangt, niemals wieder erftehen.

Das faschistische Italien konnte nicht für alle Zeiten die häßliche und nutlose Aufgabe der alten Sabsburger Mon. archie und der Metternichs auf sich nehmen und sich der Entwicklung der Nationalitäten auf ihrem Wege zur Einheit entgegenstellen. Unsere Haltung war also nicht aus Furcht vor Verwicklungen diktiert. Für unsere Haltung war vielmehr das Ergebnis der Prüfung der Lage, ferner unfer Ehrgefühl und unsere aufrichtige Freundschaft gegenüber Deutschland maßgebend, die und zu dem bestimmten, mas wir geian haben.

Die beiden Welten, Die germanische und die romanische, stehen heute in unmittelbarem engem Kontakt und find mit der dauerhaften Freundschaft und der Zusammenarbeit der beiden Revolutionen dazu bestimmt, unserem Jahrhundert vas Symbol aufzudruden. Das hat das italienische Bolt auch mit der Aufnahme bes Führers und Reichstanglers zeigen wollen.

Die Worte, die der Führer in der Racht vom 7. Mai im Palazzo Benezia zesprochen hat, sind von den beiden Böltern mit vollem Bewußtsein begeiftert aufgenommen worden; sie stellen nicht eine diplomatische und politische Erflärung dar, sondern sind etwas Feierliches und Endgültiges in der Geschichte.

Das Italien der Waffen und der Arbeit

Die Uch fe hat und nicht daran gehindert, eine Politit ber Berftandigung mit jenen zu treiben, die eine folche Berftandigung aufrichtig wollen. Go haben wir im Marg vergangenen Jahres die Berständigung mit Jugoilowien hergestellt und seither herrscht an den Ufern der Adria vollkommener Friede. Go haben wir jungft das Abkommen mit Großbri. tannien abgeschlossen. Dem Gtreit, der die Beziehungen der beiden Nationen ernsthaft gefährdete, lag viel Berftandnislosigleit und - sagen wir es ruhig - Unwissenheit zu Grunde.

Es ift Zeit, höchste Zeit, das Italien der Waffen und der Arbeit endlich tennenzulernen, höchste Zeit, Diefes Bolt fennenzulernen, das in zwanzig Jahren die stärtsten Beweise feiner Tüchtigfeit gegeben hat, die mit der Eroberung des Imperiums ihren Sohepuntt erreichte.

Die Bereinbarung zwischen London und Rom ift die Berständigung zwischen zwei Weltreichen und erstreckt sich vom Mittelmeer über das Rote Meer bis jum Indischen Diean. Da wir den festen Willen haben, diese Bereinba. rung gemissenhaft einzuhalten, und glauben, dag die verantwortlichen Regierungsmänner in England das gleiche iun werden, so fann man annehmen, daß diese Bereinbarung dauerhaft fein wirb.

Ihr werdet mir zustimmen, wenn ich in bezug auf die Besprechungen mit Frankreich, die ja noch im Gange sind. vorsichtig bin. Ich weiß nicht, ob sie zu einem Abschluß kommen werden; schon auch wegen einer außerordentlich aktuellen Frage wie der des spanischen Krieges. Frankreich wünscht den Gieg bon Barcelona, wir bagegen wünschen und wollen ben Sieg von Franco.

Friede mit allen Mitteln

"Die Direttiven unserer Politit", fuhr ber Duce fort, "find Mar. Wir wollen den Frieden, den Frieden mit allen Mitteln, und ich tann euch fagen, daß das nationalsszialistische Deutschland nicht weniger brennend als wir den Frieden in Guropa wünscht. Aber damit der Friede sicher set, muß er bewaffnet

"Wir wollen den Frieden, aber wir muffen mit allen unferen Rraften bereit fein, ihn zu ver digen, besonders wenn Reden zu hören find, sei es auch von jenseits des Ozeans. über die man nachdenken muß. Bielleicht ift auszuschließen, daß die sogenannten großen Demofratien tatsächlich zu einem Rrieg der Ideologien sich vorbereiten. Wie dem aber auch fei, die Welt moge wissen, daß in diesem Kall die autoritären Staaten unmittelbar fich fofort zu einem Block gufammenichließen und bis jum Ende marschieren werden."

Alttive Friedenspolitik

Ungarns Ministerpräsident über das Aufdauprogramm

Der neue Ministerpräsident Ungarns Imrebh legte im Abgeordnetenhaus in Budapest in einer mehr als Iweistündigen Rede die Richtlinien des innen- und außenpolitischen Programms seiner Regierung bar. Bur lußenpolitit feiner Regierung führte Imredy dabei ms: Die von der Regierung verfolgte Außenpolitit vird eine aftive Friedenspolitit fein.

Zum Verhältnis Ungarns zu den einzelnen Mächten ibergehend, erklärte Imreden, Stalten habe als erfte Brogmacht dem ungarischen Bolt die Freundeshand gevoten. Die ungarisch-italienische Freundchaft vertiefe und fräftige sich immer weiter und habe vereits wertvolle Früchte getragen. In dem Berhältnis wischen Ungarn und Italien würden die römischen Prootolle unverändert in Rraft und Geltung bleiben.

Mit bem in der letten Beit von neuem zu unferem Rachbarn gewordenen Großbeutschen Reich, erflärte ber Ministerpräsident, verbinden uns ungahlige Bande sowohl ruf politischem und wirtschaftlichem wie auf tulturellem Bebiet. (Stürmischer Beifall). In uns allen lebt noch bie uhmvolle Erinnerung an die Schulter an Schulter burchgefochtenen Kämpfe; es lebt aber auch in uns das Bevußtfein der gemeinsamen Intereffen, Die unfere Bolter verbinden.

Bur Innenpolitit übergehend fündigte Imredh die Einführung des obligatorischen Arbeitsdientes, die neue Zusammenfassung der Industrie und der Arbeiterschaft in Form von Kammern an. Dann betonte er, daß seine Regierung christliche, nationale und rechtszerichtete Ziele verfolge.

Die Regierung trete für ben Schut bes Privateigentums ein. Aber nur das Rapital, das feine Pflicht gegenüber der Gemeinschaft erfülle, werde den Schutz der Regierung genießen. Das sachliche Programm der Regierung sei im wesentlichen von dem in Raab von Daranni verfündeten Gine-Milliarde-Investitionsprogramm bestimmt. Im Mittelpunkt stehe als die Sauptaufgabe der Ausbau ber Armee.

Die von der bisherigen Regierung eingebrachten Gejene (Judengesets) mache die Regierung sich voll zu eigen und werde diese Gesetze mit ganzer Kraft und Entschiebenheit vor dem Oberhaus vertreten.

Die ersten Maknahmen der Regierung

Die neugebildete ungarische Regierung Imredh hat dem Abgeordnetenhaus zwei Gesentwürfe vorgelegt, die weitgehende Sicherungsmagnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung, verbunden mit scharfen Strafmagnahmen, enthalten.

"Freiwilliger Deutscher Schukdienst"

Gine Rampferschicht bes Sudetendeutschtums.

In Eger fand die Gründungs-hauptversammlung des vom Prager Innenministerium genehmigten Berbandes "Freiwilliger Deutscher Schupdienft — F. S." statt. Abaeordneter Dr. Röllner der Sudetendeutschen

Partei gab ein Bild über Migaben, Zweck und Ziele des neuen Verbandes, zu deffet: Zeiter Konrad Henlein gewählt wurde. Henlein hat ju feinem Stabschef den Berbandsturnwart Brandner ernannt.

Der neue Stabschef Willi Brandner, der wie Konrad Ber ein aus der Deutschen Turnbewegung hervorgegangen ift, hat einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt, daß der Freiwillige Deutsche Schutdienst fünftig den Dienft des Schupes der Ordnung und der völfischen Selbst hilfe für das gesamte Sudetendeutschtum übernimmt. Der Aufruf schließt: Der Freiwillige Deutsche Schutzbienst - F. S. ift feine Paradetruppe, sondern eine Rampferschicht, die ständig im Dienst steht. Sie hat die Ordnung und Zucht der großen Kundgebungen zu mahren. Sie muß das stets wache Gewissen des Sudetenbeutschtums sein im Kampfe für Reinheit, Schlagfraft, Bucht un Inerschütterlichkeit der Volksgruppe. Sie wird auch überall dort als erster Silfstrupp auf dem Plan fein, wo Rataft.rophen das Leben und das Gut der Volksgruppe bedrohen. Pflichterfüllung, Einsatbereitschaft, Treue und Entschlossenheit zur Ordnung sind die Grundfätze für die Ausrichtung und Aufgaben des Freiwilligen Deutschen Schutdienstes. Für den FS.-Mann find die hartesten Gesetze gerade gut genug. Der &S .-Mann ift immer im Dienft. Der 35. Mann führt bas scharf geschliffene Schwert gegen soziales Unrecht, Bersetzung und gegen Störer ber Ginheit.

Die neue belgische Regierung

Bum erftenmal ein Sozialdemokrat Ministerpräsident.

Die neue belgische Regierung, die Regierung Spaat, tonnte am Conntagmorgen gebildet werden. Die endgultige Zusammensetzung bes neuen Kabinetts ift wie folgt: Ministerpräsident und Meußeres: Spaat (Sozialdemofrat); Berfehr und Post: Mard (Ratholit, Chriftlicher Demofrat); Unterricht: Dierd (Liberal); Finanzen: Geratb (Liberal); Juftig: Pholien (Konservativer Katholit); Inneres und Gesundheit: Merlot (Sozialdemofrat); Berteidigung: Generalleutnant Denis; Wirtschaft und Landwirtichaft: Henmans (Ratholit); Arbeit und Cozialministerium: Delattre (Sozialbemofrat); Deffentliche Arbeiten: Balthazar (Sozialdemokrat); Kolonien: de Bleeschauwer.

Bum ersten Male in ber parlamentarischen Geschichte Belgiens ift ein Mitglied ber sozialbemotratischen Partei Ministerpräsident geworden. Spaat gilt als Führer des äußersten rechten Flügels der Partet, der sogenannten nationalen sozialistischen Gruppe. Die Regierung Spaat umfaßt vier Sozialdemokraten, vier Ratholiken, zwei Liberale und einen Militär, feche Minister sind Rammerabgeordnete und zwei Senatoren, die übrigen brei (Finanzminister Gerard, Kriegsminister Denis und ber Wirtschaftsminister Hehmans) sind Richtparlamentarier. Das neue Rabinett enthält fünf flamen, bier Wallonen und zwei Brüffeler. In dem neuen Rabinett sind sechs Mitglieber bes vergangenen Kabinetis Janson vertreten-

Das Rabinett Spaat wird Dienstag vor die Rammer

Wir führen Wissen.